

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Armida**

**Gluck, Christoph Willibald**

**Karlsruhe, 1864**

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84956)

Soll Rinald mein Sieger seyn?  
 Allzuschreckensvoller Feind  
 Meiner Ruhe, meines Lebens!  
 Muß selbst die Brust voll Haß,  
 Tyrann, dir Liebe weih'n? —  
 Nur dein Tod war mein Flehen,  
 Den Mordstahl wollt ich heben!  
 Was wandelte so schnell  
 Den Haß in süßen Schmerz?  
 Was war's? — was war's?  
 Umsonst hat mich die Schaar  
 Von tausend Liebenden umgeben,  
 Kein einz'ger war's, der mich bezwang.  
 O Rinald! ist's ein Wahn,  
 Ein verschmäh't Gefühl  
 Will des Busens Inn'res heiß durchbeben.

## Szene 2.

Armide. Sidonie. Phenize.

Phenize.

Wie groß ist Deine Macht!  
 Sie schafft das Wunderbare,  
 Die Liebe erwachte schon  
 Dem starren Heldensinn,  
 Und höher hat keine Flamme Dir gestrahlt.

Sidonie.

Tritt auf der Minne Thron,  
 Bezaubernde erfahre,  
 Wie schön sich der Triumph  
 Auf seiner Wange malt.

Armida.

Noch hat die Unterwelt  
 Nicht meinen Wunsch erfüllt;  
 Ein neuer Zauber ist's,  
 Der meine Rache stillt.

Sidonie.

An entlegener Flur,  
 Wo kein Wand'rer nabet,  
 Gefettet den liebenden Feind,  
 Beherrschest Du des Jünglings Leben;  
 Du Angebetete!  
 Wofür kannst Du erbeben?

Armida.

Ach, Freundin, vor dem eigenen Herz! —

Phenize.

Bermogtest Du wohl dort  
Den Heroen zu hassen,  
Wie er vor Heeres Macht noch stand,  
Ein erbitterter Feind?  
Jetzt liebt er Dich,  
Er sehnt sich nur nach Dir!  
Von seinem Stolz verlassen,  
Glüht sein Herz nur Deinem Reiz!

Armida.

Er liebt mich? Ninald glüht für mich?  
O Flamme, die mich schmähet!  
Hohn, so geliebt zu seyn!  
Hier steht nicht reine Liebe,  
Sie folgt dem Machtgebot der Zauberin allein!  
Wie anders ist die Gluth, die mich für ihn entflammt.  
Doch, was wird nun aus meiner Rache,  
Schenk' ich dem süßen Trug das Ohr;  
Nein, Zeit ist's, daß endlich ich erwache,  
Die Hölle sende mir den grimmen Haß empör.  
Verdoppelt sey der öde Schrecken  
Durch neuen schwarzen Zauber!  
Gespielen eilt hinweg, daß Ihr das Grau'n nicht hört,  
Und wacht nur, daß Ninald mein Werk nicht stört.

## Szene 3.

Armida (allein).

So höre mich, des Hasses Megäre,  
Auf! sende deine Furienheere  
Aus der ewigen Nacht der Unterwelt empör,  
Ach! errette mein Herz vor der Liebe Gefahr,  
Die ich zagend bekenne;  
Wider einen Feind, dem ich entbrenne,  
Gib den Zorn mir zurück, fache an meine Wuth!  
Herauf du unverföhnter Haß!

## Szene 4.

Armida. Die Furie des Hasses und ihr Gefolge.

Die Furie des Hasses.

Ist's Armida, die ruft?  
Ich vernahm Deine Stimme